

■ INHALTLICHE ERSCHLIESSUNG IM VERBUND: DIE AKTUELLE SITUATION IN ÖSTERREICH

von Otto Oberhauser

Inhalt

1. Einleitung
2. Verbale Sacherschließung
3. Klassifikatorische Sacherschließung
4. Ausblick

Zusammenfassung: Der Beitrag zeichnet ein aktuelles Bild der inhaltlichen Erschließung im Österreichischen Verbundkatalog, insbesondere in quantitativer Hinsicht. Um den Entwicklungsverlauf zu illustrieren, werden dazu Daten von 2005 bis 2013 präsentiert. Im Detail geht es um die verbale Sacherschließung durch RSWK-basierte Schlagwortfolgen und englischsprachige Subject Headings, sowie die klassifikatorische Erschließung mittels Basisklassifikation, Dewey Dezimalklassifikation und Regensburger Verbundklassifikation. Im Zusammenhang mit der Basisklassifikation wird auch von Anreicherungsprojekten mittels Konkordanzen und Datenübernahmen berichtet. Ausserdem werden Neuerungen bei der Suche und Anzeige klassifikatorischer Sacherschließungselemente in den Rechercheinstrumenten des Verbundes dargestellt.

Schlagwörter: Österreichischer Bibliothekenverbund, Verbundkatalog, Sacherschließung, inhaltliche Erschließung, Schlagwortvergabe, RSWK, Library of Congress Subject Headings, Basisklassifikation, Dewey Dezimalklassifikation, Regensburger Verbundklassifikation, Mathematics Subject Classification, ZDB-Systematik, DNB-Sachgruppen, Kataloganreicherung, Gemeinsamer Bibliotheksverbund, Datenübernahme, Konkordanzen, Online-Katalog, Verbundsuchmaschine

CONSORTIAL SUBJECT INDEXING AND CLASSIFICATION: THE PRESENT SITUATION IN AUSTRIA

Abstract: The article draws an up-to-date picture of subject analysis and cataloguing in the union catalogue of the Austrian Library Network. As the focus is on quantitative aspects and development, data from 2005 to 2013 are presented. The following tools are discussed in detail: German-language subject headings, Library of Congress Subject Headings, classification systems such as the Basic Classification, the Dewey Decimal Classification, and the Regensburg Classification Scheme. Also, recent catalogue

enrichment projects using concordances and data transfer from a German consortium are described, both concerning the Basic Classification. In addition, some newly implemented features for searching and displaying of classificatory data elements in the consortium's OPAC and search engine are pointed out.

Keywords: *Austrian Library Network, union catalogue, subject analysis, subject indexing, classification, subject headings, LCSH, Basic Classification, Dewey Decimal Classification, Regensburg Classification Scheme, catalogue enrichment, concordances, OPAC, search engine*

1. Einleitung

Vor acht Jahren erschien in *BIT online* ein Beitrag über die klassifikationsbasierten Anzeige- und Recherchemöglichkeiten, die damals im OPAC des Österreichischen Bibliothekenverbundes implementiert wurden, wobei auch erstmals quantitative Angaben über die im Titeldatenmaterial des Zentralkataloges vorhandenen Notationen der verbundweit eingesetzten Klassifikationssysteme publiziert wurden [4]. Vor fünf Jahren brachten dann die *Mitteilungen der VÖB* den ersten vollständigen Statusbericht über die verbale und klassifikatorische Erschließung im Österreichischen Verbundkatalog [6]. Inzwischen ist vieles geschehen – der Verbundkatalog ist stark angewachsen, Anreicherungsprojekte wurden und werden durchgeführt, eine Verbundsuchmaschine mit neuen Funktionalitäten ist in Betrieb. Besonders markant sind zwei Aspekte: Zum einen hat sich seit 2005 die Grösse der Verbunddatenbank mehr als verdoppelt – von damals 4,3 Millionen auf derzeit 10,1 Millionen Titel. Dies geschah nicht nur durch den normalen Zuwachs, sondern auch durch Retroprojekte, als deren aktuellstes das Laden der 863.748 Datensätze des Alten Katalogs der Österreichischen Nationalbibliothek (1501–1929, „ONB02“) durch die OBVSG¹ hervorgehoben sei, zumal diese auch zum grössten Teil (799.352) sachlich erschlossen sind.² Zum zweiten wurde der Verbundkatalog im Vorjahr durch die OBVSG mit verbalen und klassifikatorischen Sacherschließungselementen aus dem Katalog „GVK“³ des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)⁴ angereichert – ein Projekt, das es in dieser Grössenordnung hierzulande zuvor noch nicht gegeben hat. Es erscheint also durchaus an der Zeit, ein aktuelles Bild der Situation zu skizzieren, einschliesslich der Entwicklungen seit 2005.

Mit dem Laden der ONB02-Daten wurde Ende November 2012 begonnen; der Abschluss der Arbeiten erfolgte im März 2013 erwartet. Die „Alt-

beschlagwortung“ dieser Titel wurde von der ÖNB in einem aufwendigen Verfahren mit dem Vokabular der SWD/GND abgeglichen, sodass bei den betreffenden Datensätzen zwar oft keine streng RSWK-konforme, immerhin aber eine normdatenkonforme Beschlagwortung vorliegt (wie vermutlich auch bei vielen anderen Verbunddatensätzen). Die Überführung in die Kategorien 902ff. hat neben der Suchbarkeit im Schlagwort-Index den Vorteil, dass damit auch eine automatische Anreicherung mit den Äquivalenz- und Alternativformen der Normdatei erfolgt, was sich wiederum positiv auf die Recherche auswirken sollte.

Das Anreicherungsprojekt der OBVSG wurde im Detail durch einen Vortrag auf dem Verbundtag 2012 präsentiert [1]. Hier mag eine komprimierte Darstellung ausreichen: 2010 durch die Verbundvollversammlung initiiert, begann das Projekt im September 2011, wobei man sich auf die bisherigen (technischen) Erfahrungen bei der Anreicherung mit elektronischen Objekten stützen konnte. Analog zu letzterer galt, dass nur Datensätze, die die betreffende Kategorie noch nicht bzw. nur maschinell aus Konkordanzen generiert aufwiesen, angereichert werden sollten. Das bei der Objektanreicherung verwendete strenge 1:1 Match-Kriterium wurde so erweitert, dass sich auch Titel mit unterschiedlichen Erscheinungsjahren, Auflagen oder Paginierungen als Match qualifizieren konnten. Als erste Datenquelle sollten die damals rund 35 Millionen Titelsätze des GVK bearbeitet werden, aus denen Notationen der Basisklassifikation (BK) sowie, quasi als Zusatznutzen, Library of Congress Subject Headings (LCSH) übernommen werden sollten. Da die Notationen der Dewey Dezimalklassifikation (DDC) im GVK-Datenbestand ohne Angabe der DDC-Auflage vorgehalten werden, musste darauf verzichtet werden, auch diese zu übernehmen. Schliesslich konnten knapp über eine Million österreichischer Verbundtitel mit BK-Notationen und weit mehr als eine halbe Million mit Subject Headings angereichert werden. Die 2008 anhand einer Stichprobe aus dem GVK errechnete Prognose von rund 1,2 Millionen Datensätzen für die BK-Anreicherung [6, S. 74] erwies sich demnach als ein wenig zu optimistisch. Das Aktualisieren der fast 1,3 Millionen Verbundtitel stellte für die OBVSG auch eine betriebliche Herausforderung dar und konnte bis zum Sommer 2012 abgeschlossen werden.

In der weiteren Darstellung werden folgende Datenquellen verwendet (JJJ-MM):

- 2005-02: Beitrag in *BIT online* [4];
- 2008-07: Beitrag in den *Mitteilungen der VÖB* [6];
- 2009-03: Vortrag am *Verbundtag 2009* [2];
- 2010-06: Beitrag in *BIT online* [3];

- 2012-06: unpublizierte Auswertung der OBVSG;
- 2013-02: unpublizierte Auswertung der OBVSG.

Diese Quellen enthalten allerdings nicht immer alle hier benötigten Zahlenangaben, sodass zwangsläufig eine entsprechende Auswahl erfolgt.

2. Verbale Sacherschließung

2.1. Schlagwörter nach RSWK bzw. SWD/GND

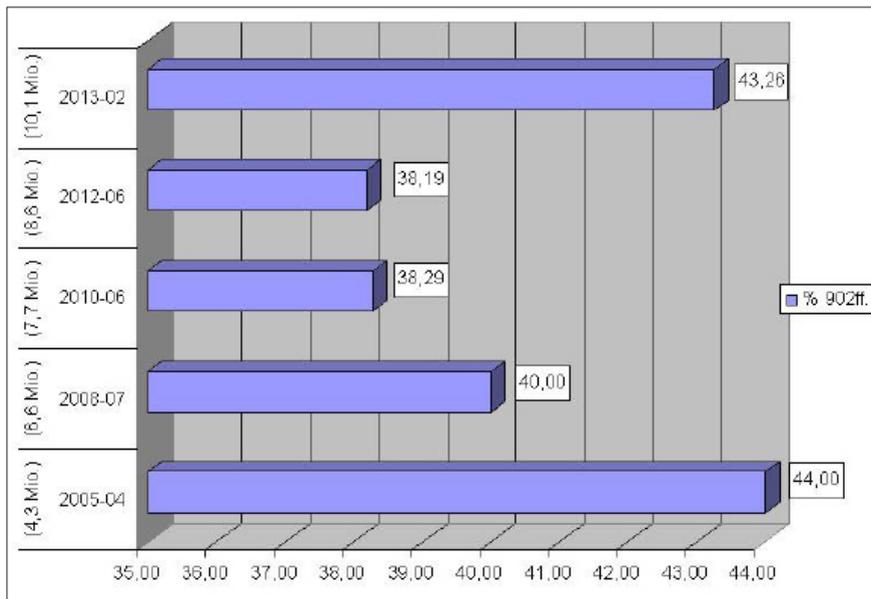


Abb. 1: Anteil beschlagworteter Verbunddatensätze seit 2005

Abb. 1 zeigt den Anteil der mit mindestens einer Kategorie 902ff. (MAB) versehenen Datensätze anteilig an allen Verbundtiteln im Verlauf der letzten acht Jahre. Wie schon vor fünf Jahren angemerkt wurde, sind im Verbundkatalog die „Schlagwortketten nach RSWK das am weitesten verbreitete Mittel der Sacherschließung und, was die verbale Erschließung betrifft, de facto ohne Konkurrenz“ [6, S. 62]. War damals die 2005 ermittelte Beschlagwortungsquote von 44 % aber im Absinken – wohl aufgrund grosser Retroprojekte, durch welche nur formal erschlossene Titel in den Verbund

eingebraucht wurden –, so zeigt der jüngste Wert von über 43% wiederum einen deutlichen Anstieg. In absoluten Zahlen entspricht dies nunmehr 4.375.181 beschlagworteten Verbunddatensätzen. Da dieser Anstieg zur Mitte 2012 noch nicht zu registrieren war, liegt die Annahme nahe, dass die Ursache für die Steigerung im oben erwähnten Laden der Daten aus dem ONB02-Katalog zu sehen ist.

Die grundsätzliche Problematik der nicht flächendeckenden Beschlagwortung bleibt natürlich dennoch bestehen – mit allen Auswirkungen auf Benutzerrecherche und facettierte Navigation. Die weitere Verbesserung der Beschlagwortungsquote ist somit ein wichtiges Desiderat. In grösserem Stil kann eine solche Erhöhung wohl nur durch eine Datenübernahme aus anderen Verbänden (BVB, hbz) erreicht werden.

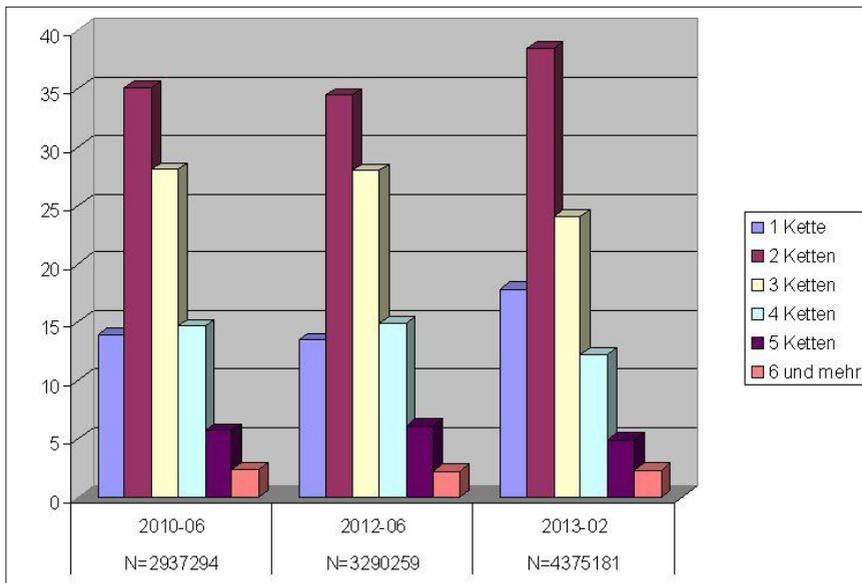


Abb. 2: Verteilung der Zahl der Ketten/Folgen (Basis: beschlagwortete Titel)

Auch die Verteilung der Zahl der Schlagwortketten/Folgen hat sich in jüngster Vergangenheit ein wenig verändert. Abb. 2 zeigt hierzu die Entwicklung seit 2010. Danach ist der Anteil der Datensätze mit einer und mit zwei Schlagwortketten angestiegen (derzeit 17,9% und 38,5%),⁵ während sich der Anteil der Titel mit drei oder mehr Ketten verringert hat. Es ist zu vermuten, dass sich auch hier der Einfluss der ONB02-Daten bemerkbar macht.

2.2. Subject Headings

Die englischsprachigen Subject Headings sind bislang zum allergrössten Teils im Wege der Fremddatennutzung (Daten der British National Bibliography) in die Verbunddatenbank gelangt, da keine der Verbundbibliotheken aktiv derartige Schlagwörter vergibt.⁶ Allerdings werden sie schon seit einigen Jahren in den beiden rein englischsprachigen OPACs zweier Verbundbibliotheken⁷ sowie im Verbundkatalog (klassischer OPAC und Verbundsuchmaschine) zur Anzeige gebracht. Die MAB2-Dokumentation nennt die betreffende Kategorie (740) nur allgemein „Subject Headings“ und nicht „Library of Congress Subject Headings“; in der Tat ist aufgrund des Zugangs dieser Daten nicht völlig klar, ob hier wirklich nur Schlagwörter der LoC oder auch andere präsent sind.

Bis zum Vorjahr spielten die Subject Headings in quantitativer Hinsicht keine spürbare Rolle; noch 2010 betrug der Anteil der damit versehenen Datensätze nur 1,8% (vgl. Abb. 3).⁸ Im Zuge des GBV-Anreicherungsprojekts wurden allerdings 585.362 Datensätze mit 1.657.112 Kategorien 740 versehen; damit stieg der Anteil auf nunmehr 8% (809.327 Datensätze) an, was durchaus eine respektable Grösse darstellt und wohl auch bei Recherchen in den Ergebnisanzeigen öfter bemerkt werden wird als zuvor. Die im GVK enthaltenen Subject Headings stammen vermutlich überwiegend aus dem WorldCat⁹, sodass es sich dabei zum Grossteil oder gänzlich um LCSH im engeren Sinn handeln dürfte. Die Indexierung dieser Datenelemente stellt auf jeden Fall einen Gewinn für die Recherche dar, insbesondere für die Suchmaschine des Verbundes.

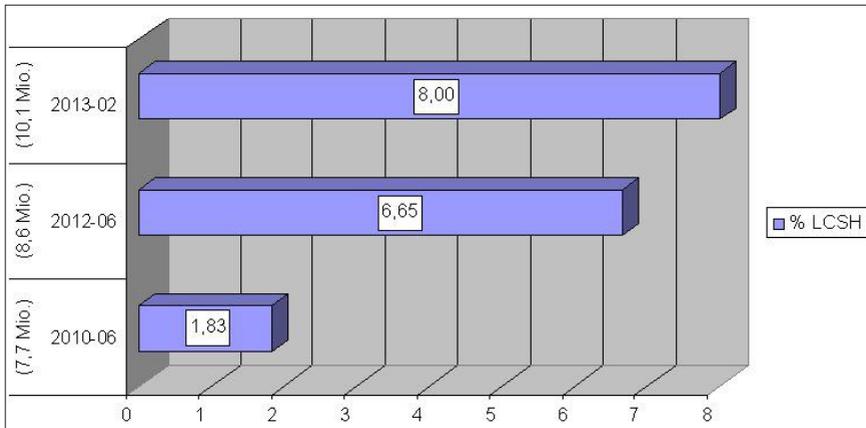


Abb. 3: Anteil von Verbunddatensätzen mit Subject Headings seit 2010

2.3. Andere verbale Sacherschließungselemente

Der Vollständigkeit halber seien hier auch die für die österreichischen Hochschulschriften im Zuge deren Selbsterfassung im System OPUS vergebenen deutsch- und englischsprachigen freien Schlagwörter (Kategorien 081s bzw. 081t) erwähnt, die ebenfalls indiziert werden und so das Suchvokabular bereichern. Quantitativ gesehen sind sie ohne Bedeutung, haben aber seit 2008 (0,19% bzw. 0,18%) anteilmässig ein wenig zulegen können (2013: 0,38% bzw. 0,31%). Schliesslich sei auch noch angemerkt, dass die Titeldaten des Verbundes auch mit den Klassenbenennungen aus der Basisklassifikation und der Mathematics Subject Classification im Zuge der Normdatenverknüpfung angereichert werden, da die BK und die MSC in einer zentralen Multi-Klassifikations-Normdatei vorgehalten werden [5]. Die oft nicht sehr spezifischen Begriffe, die in diesen Benennungen enthalten sind, gehen allerdings nur in den Alle-Felder-Index und in den kombinierten Stichwort-Index aus den Schlagwort- und Titelfeldern, nicht hingegen in den Schlagwortindex ein.

3. Klassifikatorische Sacherschließung

Bekanntlich finden sich in den Datensätzen der Verbunddatenbank die Notationen der folgenden fünf Klassifikationssysteme bzw. Systematiken,¹⁰ die jeweils von mehreren Bibliotheken des Verbundes (potentiell: verbundweit) genutzt werden:

- Basisklassifikation (BK)
- Dewey Dezimalklassifikation (DDC)
- Regensburger Verbundklassifikation (RVK)
- Mathematics Subject Classification (MSC)
- ZETA-Fachgruppen (ZDB)

Nicht über alle davon ist gleich viel zu berichten. Im folgenden werden die drei erstgenannten Systeme ausführlicher und die beiden anderen nur knapp behandelt.

3.1. Basisklassifikation

Noch 2005 gab es im Verbundkatalog nur eine sehr geringe Anzahl von Datensätzen, die nach der BK erschlossen waren [4]. Erst seit 2004 wurde dieses System bei der dezentralen Online-Erfassung fertiggestellter Dis-

sertationen durch deren Verfasser/innen eingesetzt. Doch damit nahm die weitere Entwicklung ihren Lauf – eine vertragliche Vereinbarung mit dem GBV über die Nutzung der BK, die Erstellung einer BK-Normdatei [5], die Mitwirkung bei der Schaffung eines MAB-Feldes für die BK (700f), die Erstellung eines Web-Interfaces mit deutschem und englischem Vokabular.¹¹ Seit 2007 verwendet die ÖNB die BK für sämtliche Neuzugänge; wenig später wurde auch die Universitätsbibliothek Wien zur Anwenderbibliothek. Die BK wurde bald als Option für eine sachliche Facette im Rahmen der künftigen Verbundsuchmaschine ins Auge gefasst; ein Anreicherungsprojekt grossen Stils – aus dem GVK – wurde schon 2008 angeregt [6, S. 74]. Zur Koordinierung der BK-Anwendung in Österreich wurde im Rahmen der Zentralen Redaktion – Sacherschließung (ZRSE) eine „Redaktion BK“ eingerichtet, die u.a. Erfassungsrichtlinien für die BK erstellte. Da das grosse Anreicherungsprojekt auf sich warten liess, sollte wenigstens in kleinerem Rahmen durch die Erstellung von Konkordanzen für die Erhöhung der Zahl BK-erschlossener Titel gesorgt werden. Zwar wären damit keine allzu grossen Quantitäten zu erzielen, doch würde die Notationsvergabe automatisch und quasi als Nebenprodukt der Anwendung eines anderen Systems erfolgen.

Im Frühjahr 2009 nahm die OBVSG erstmals die automatische Zuordnung von BK-Notationen auf der Basis einer solchen Konkordanz vor. Dabei handelte es sich um ein Mapping der rund 5.000 Notationen der MSC mit der BK, das an der Fachbibliothek für Mathematik der Universität Wien im Zuge des Aufbaus der bereits erwähnten Multi-Klassifikations-Normdatei erarbeitet worden war. Anhand einer aus dieser Normdatei erstellten Konkordanzliste wurden für alle mittels MSC erschlossenen Verbunddatensätze, die noch keine BK-Notationen aufwiesen, die entsprechenden BK-Kategorien (Notationen und Klassenbenennungen) generiert. Dabei wurde auch darauf geachtet, pro Datensatz nicht mehrfach dieselben BK-Klassen zuzuordnen, falls sich dies aufgrund der doch wesentlich feineren MSC-Notationen ergeben hätte. Auf diese Weise wurden 21.506 Datensätze der Verbunddatenbank mit insgesamt 38.255 BK-Notationen versehen. Ein zweiter Lauf erfolgte im Sommer 2011, wobei in 4.576 Datensätzen 9.581 BK-Kategorien erzeugt wurden.

Die weiteren Konkordanzprojekte nahmen ihren Ausgangspunkt von der RVK:

- Bereich „Sozialarbeit“ aus der Fachsystematik „Erziehungswissenschaft“: Die an der Bibliothek der FH St. Pölten erstellte Konkordanz wurde im August 2011 durch die OBVSG umgesetzt. Dabei konnten 3.499 Datensätze mit 3.879 BK-Notationen angereichert werden.

- Fachsystematik „Politikwissenschaft“: Die Umsetzung dieser an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol erarbeiteten Konkordanz erfolgte in vier Teilen von September bis November 2011. Dabei wurden 9.921 Datensätze¹² mit 13.014 BK-Notationen ausgestattet.
- Fachsystematik „Germanistik“: Dieses in 27 Einzelschritte unterteilte Umsetzungsprojekt begann im Januar 2012 und endete im Februar 2013. Mithilfe der ebenfalls in Innsbruck ausgearbeiteten, sehr umfangreichen Konkordanz konnten 40.907 Datensätze¹³ mit 78.218 BK-Notationen versehen werden.

Weitere geplante Konkordanzprojekte betreffen die Fachgebiete Wirtschaft, Recht und Erziehungswissenschaft, für die die Mappings bereits fertiggestellt wurden, sowie die Bereiche Philosophie und Theologie, für welche die Konkordanzen noch in Arbeit sind

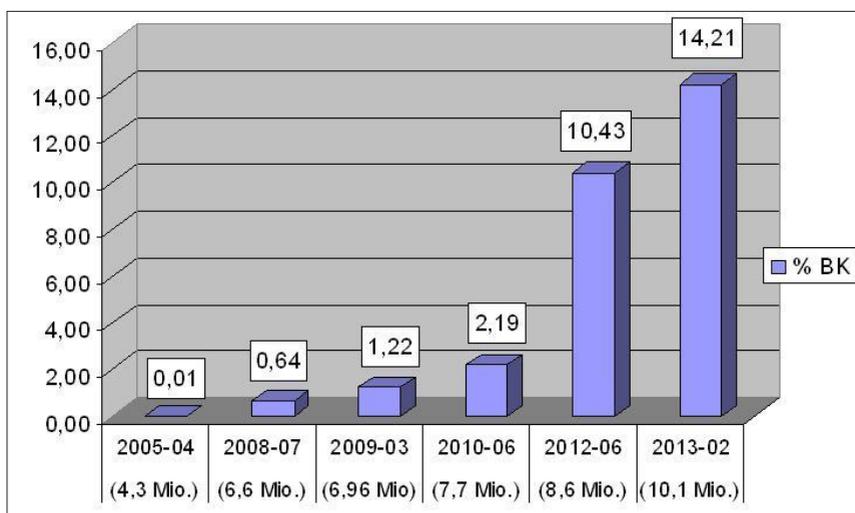


Abb. 4: Anteil von Verbunddatensätzen mit BK-Notationen seit 2005

Im Zuge des schliesslich doch noch durchgeführten grossen Anreicherungsprojekts mit Daten aus dem GVK (2012) erhielten 1.030.198 Verbunddatensätze 1.808.312 BK-Notationen zugeordnet. Damit wuchs die Zahl der durch die BK erschlossenen Titel auf den aktuellen Stand von 1.436.807 Datensätzen an (2013-02), was einem Anteil von 14,21 % der Datenbank entspricht. Die BK wurde auf diese Weise zum vorläufig¹⁴ „führenden“ Klassifikationssystem in der Verbunddatenbank (vgl. Abb. 4).

In den Suchinstrumenten des Verbundes wird die Anzeige der BK-Notationen durch die im Hintergrund agierende Normdatei unterstützt und ist somit unproblematisch. So werden in der Vollanzeige des klassischen OPACs wie auch jener der Verbundsuchmaschine neben den Notationen auch immer gleich die Klassenbenennungen dargeboten, sodass sich den Benutzern die Bedeutung der sonst kryptisch anmutenden Codes unmittelbar mitteilt. Dies ist schon seit geraumer Zeit in dieser Form der Fall. Neu hingegen ist die nach der Erhöhung des BK-Anteils im Vorjahr eingeführte Facette in der Ergebnisliste der Suchmaschine, die eine Filterung der Resultate nach BK-Kategorien ermöglicht (vgl. Abb. 5). Durch die erst kürzlich eingeführte Primo-Funktionalität „Abwählen und Auswählen“ ist es nun überdies möglich, Datensätze mit bestimmten Notationen auszuschließen. Letzteres gilt natürlich auch für andere Datenfelder, es ist aber im Falle der fachlich breiten Klassen der BK sicherlich besonders interessant. Direkt nach einer BK-Notation kann in der Suchmaschine schon seit längerem über die Funktionalität „Erweiterte Suche“ recherchiert werden.

Basisklassifikation	
83.00 - Volkswirtschaft: Allgemeines	(316)
83.11 - Mikroökonomie	(113)
83.12 - Makroökonomie	(325)
83.13 - Theorie der Wirtschaftspolitik, Wohlfahrtstheorie	(1.402)
83.21 - Marktwirtschaft	(291)
83.30 - Wirtschaftsentwicklung, Wirtschaftsstruktur: Allgemeines	(1.134)
83.32 - Wettbewerb	(336)

Abb. 5: BK-Facette in der Verbundsuchmaschine (Beispiel)

3.2. Dewey Dezimalklassifikation

Über die DDC im Österreichischen Verbundkatalog und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen der OBVSG wurde 2009 ausführlich berichtet [7]. Damals ging es primär um aufwendige Datenprüfungen und -bereinigungen sowie um die Entwicklung und Implementierung einer Routine zur Überführung der durch die Fremddatennutzung resultierenden Inhalte in der Kategorie „DDC analytisch“ (705a) in die „normale“ DDC-Kategorie (700b). Seitdem hat sich im Rahmen der ZRSE ebenfalls eine Fachredaktion etabliert, die u.a. Richtlinien zur Katalogisierung von DDC-Notationen erstellt hat. Da auch die feingegliederte DDC als Ausgangspunkt für Mappings zur BK in Frage kommt, wurde nach bereits existie-

renden Konkordanzen gesucht. Die Ausbeute erwies sich jedoch als gering und nur beschränkt verwertbar, wie etwa im Fall einer Konkordanz für das Fach Chemie,¹⁵ sodass es bislang zu keinen entsprechenden Umsetzungsprojekten kommen konnte.

Da die DDC in Österreich nur von wenigen Bibliotheken aktiv katalogisierend eingesetzt wird, ist das Wachstum der durch dieses System erschlossenen Titel im Verbundkatalog primär durch die Nutzung der Fremddaten aus der Deutschen Nationalbibliografie bestimmt. Abb. 6 zeigt den kontinuierlichen Anstieg des Anteils von Verbunddatensätzen mit DDC-Notationen seit 2005, der erst jüngst – durch die Vergrößerung der Datenbank im Zuge des Ladens der ONB02-Daten bedingt – ein wenig gesunken ist. In absoluten Zahlen handelt es sich beim aktuellen Wert um 424.933 Datensätze (2013-02), die eine DDC-Notation (oder mehrere) aufweisen.

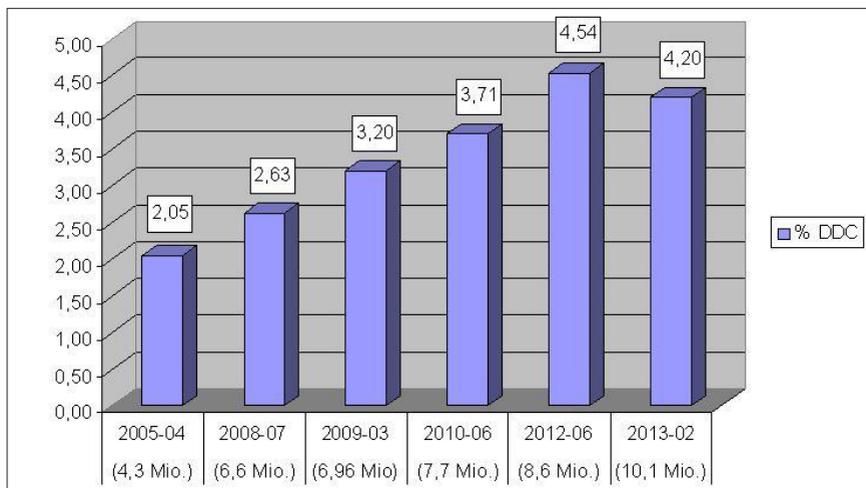


Abb. 6: Anteil von Verbunddatensätzen mit DDC-Notationen seit 2005

Traditionell durften in OPACs und anderen Retrievaltools nur die Klassenbenennungen der ersten drei DDC-Ebenen gemeinsam mit den Notationen angezeigt werden. Da aber selbst diese im Österreichischen Verbundkatalog nicht als Teil des Datensatzes verfügbar sind, wurde vor einigen Jahren eine Hilfslösung geschaffen, die in der Vollanzeige des OPACs über die Funktionalität „Suchdienste“ die Einbettung der jeweiligen Notation in die ersten drei Ebenen der DDC-Hierarchien veranschaulicht. Dazu musste im Hintergrund lediglich eine Textdatei mit den entsprechenden Benennungen vorgehalten und ein Programm zur Visualisierung erstellt werden.

Diese Lösung ist im klassischen OPAC bis heute in Betrieb und wurde auch für die inzwischen neu hinzugekommene Verbundsuchmaschine übernommen. Angesichts der gegenwärtig bestehenden Möglichkeiten ist diese Lösung allerdings nicht mehr befriedigend, sodass – insbesondere für die Suchmaschine – eine zeitgemässere Alternative angestrebt werden sollte. Seit einiger Zeit schon hat sich ja auch die rechtliche Situation verbessert, wie z.B. aus einer Pressemeldung der DNB aus dem Jahr 2010 hervorgeht:¹⁶

„Die deutsche Fassung der DDC in MelvilSearch kann ab sofort für nicht-kommerzielle Zwecke frei genutzt und weitergegeben werden unter der Voraussetzung, dass OCLC als Rechteinhaber genannt und die Daten nicht inhaltlich bearbeitet oder verändert werden. Damit wird es zum Beispiel erstmals möglich, uneingeschränkt Notationen und Klassenbenennungen gemeinsam – auch in eigenen (Web-)Anwendungen – anzuzeigen.“

Das in dem Zitat erwähnte Retrievaltool „MelvilSearch“ wird seit Ende 2012 durch „WebDeweySearch“ ersetzt.¹⁷ Dies ist wie sein Vorgänger zwar primär ein Instrument zur Recherche mittels der DDC-Hierarchien, stellt aber auch das für die Interpretation von Notationen benötigte Vokabular zur Verfügung. Daher müsste geprüft werden, ob und wie dieses Tool in die Primo-Umgebung integriert bzw. dort genutzt werden kann.

3.3. Regensburger Verbundklassifikation

In den Jahren seit 2000 hat sich die RVK zur führenden Aufstellungssystematik in Österreichs Bibliotheken (Universitäten, Fachhochschulen) entwickelt. Zur Koordinierung der RVK-Anwendung in Österreich wurde im Rahmen der ZRSE eine „Redaktion RVK“ eingerichtet, die nicht nur Erfassungsrichtlinien für die RVK erstellt hat, sondern auch rege Kontaktpflege mit der Universitätsbibliothek Regensburg betreibt. Darüberhinaus wirkt sie koordinierend bei der Erarbeitung von Konkordanzen zwischen RVK und BK und unterstützt die von der OBVSG durchgeführten Umsetzungen derselben.

Der Anteil der mit RVK-Notationen versehenen Verbunddatensätze ist kontinuierlich gewachsen und hält derzeit bei knapp 8% (vgl. Abb. 7). Auch im Falle dieses Klassifikationssystems ist trotz Anwachsens der absoluten Zahlen ein leichtes Absinken des Anteils – wiederum vermutlich aufgrund des ONB02-Imports – registrierbar. Der überwiegende Teil der in den derzeit 791.978 nach RVK erschlossenen Datensätzen (2013-02) enthaltenen

Notationen entstammt wohl „eigener Produktion“ (d.h. nur ein kleinerer Teil ist über Fremddatennutzung in den Verbundkatalog gelangt). Im Zuge des oben erwähnten Konkordanzprojektes „Sozialarbeit“, das primär die Richtung RVK → BK verfolgte, konnte auch keine Menge von Notationen in der umgekehrten Richtung automatisch zugeordnet werden (210 Datensätze bzw. 223 Notationen), da die klassifikatorischen Strukturen dies in diesem Fachgebiet zuließen.

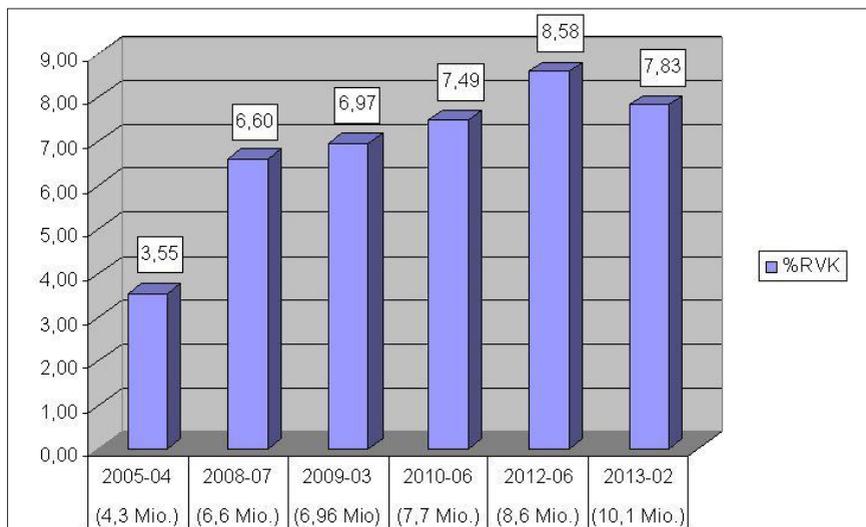


Abb. 7: Anteil von Verbunddatensätzen mit RVK-Notationen seit 2005

Gemeinsam mit der Redaktion RVK führte die OBVSG in den vergangenen Jahren eine Reihe von Datenkorrekturen an Datensätzen mit RVK-Notationen durch. Darunter fielen vor allem Massnahmen, die im Hinblick auf eine einheitliche RVK-Verwendung von der Regensburger Zentrale empfohlen wurden (Bereinigung bestimmter Informatik-Notationen durch Entfernung von Cutterungen, Entfernung von Notationen der Fachsystematik „Studentenbücherei“, Entfernung von Zeitschriftensignaturen).

Da die RVK nicht als Normdatei implementiert ist, können in den Suchinstrumenten des Verbundes bei der Titelvollanzeige die Klassenbenennungen nicht gleichzeitig mit den Notationen dargestellt werden. Schon vor mehreren Jahren wurde daher für den klassischen OPAC die Möglichkeit zur Anzeige der Bedeutung der Notationen mittels der Aleph-Funktionalität „Suchdienste“ geschaffen, bei der eine direkte Datenbankabfrage mit der betreffenden Notation in der (alten) Online-Version der RVK durchgeführt

wird. Dies führt zu einer hierarchischen Navigationsmöglichkeit in den Tafeln der RVK mit gleichzeitiger Anzeige des semantischen Kontexts der jeweils ausgewählten Notation. Diese Lösung, die im klassischen OPAC bis heute in Betrieb ist, wurde bereits etwas detaillierter vorgestellt [6].

Für die Suchmaschine des Verbundes wurde dagegen eine neue und elegantere Möglichkeit zur Entschlüsselung der Klassenbenennungen von RVK-Notationen programmiert, die den Direktzugriff auf die (neue) Online-Version der RVK über eine in Regensburg neu implementierte Jason-Schnittstelle nutzt. In der Titelvollanzeige braucht nunmehr nur mehr ein neben der angezeigten RVK-Notation sichtbares Icon mit der Maus angesteuert werden, worauf sich ein kleines Tooltip öffnet, das die entsprechende Klassenbenennung in ihrer hierarchischen Einbettung verbalisiert (vgl. Abb. 8).



Abb. 8: Vollanzeige mit Tooltip für RVK-Klasse CC 3200

Seit Anbeginn des Betriebs der Verbundsuchmaschine wurde in der Trefferliste eine RVK-Facette zur weiteren Navigation angeboten. Diese basiert auf einer Grobfassung der RVK, zeigt aber sogar in dieser Version bei langen Benennungen von Klassen und deren Überordnungen die Grenzen des auf kleinem Raum Darstellbaren auf. Wie im Fall der BK kann in der Suchmaschine mittels der „Erweiterten Suche“ direkt nach RVK-Notationen recherchiert werden.

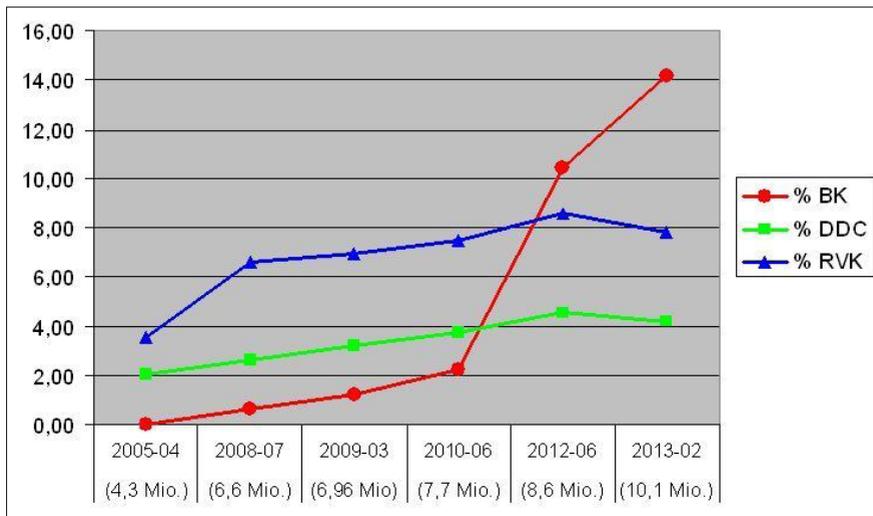


Abb. 9: Verbunddatensätze mit BK-, DDC- und RVK-Notationen seit 2005

3.4. BK, DDC und RVK im Vergleich

Während die Verbundklassifikationen BK, DDC und RVK bisher isoliert betrachtet wurden, veranschaulicht Abb. 9 den Entwicklungsverlauf der Anteile von Verbunddatensätzen, die mit dem jeweiligen System erschlossen sind, im gemeinsamen Überblick. Man kann daraus gut die relativ kontinuierliche Steigerung entnehmen, die es im Fall aller drei Schemata bis zum Vorjahr gab, ehe das GVK-Anreicherungsprojekt den Anteil der BK-Datensätze in die Höhe schiessen liess. Auch die deutliche Zunahme von Datensätzen mit DDC-Notationen nach 2005 (Auswirkung der nach der DDC erschlossenen Fremddaten der Deutschen Nationalbibliographie) ist ersichtlich. Dies ist aber nur eine Momentaufnahme, denn in einigen Monaten wird sich voraussichtlich schon ein anderes Bild bieten (vgl. dazu Abschnitt 4).

Interessant ist auch ein Blick auf die durchschnittliche Zahl von Notationen pro Datensatz. Tabelle 1 weist dazu für zwei Erhebungszeitpunkte (2009-03 und 2013-02) pro Klassifikationssystem die absolute Zahl der Titeldatensätze und der vergebenen Notationen, sowie die daraus errechneten Durchschnittswerte aus. Zum einen wird ersichtlich, dass im Fall der BK die höchsten und im Fall der DDC die niedrigsten Durchschnittswerte resultieren, während die RVK etwa in der Mitte dazwischen liegt. Der nahezu bei 1 liegende Durchschnittswert für die DDC spiegelt wohl die Erschließungspolitik der DNB wider. Die Werte für die beiden anderen Schemata

mögen vielleicht überraschen, sofern man subjektiv den Eindruck hatte, dass vielfach pro Datensatz mehrere Notationen vergeben wurden. Zum zweiten kann man der Tabelle aber auch entnehmen, dass sich an diesen Gegebenheiten in den letzten Jahren nichts geändert hat: So wurde auch der Durchschnittswert für die BK durch das grosse GVK-Anreicherungsprojekt so gut wie nicht verändert.

	2009-03			2013-02		
	Titel	Notationen	Durchschnitt	Titel	Notationen	Durchschnitt
BK	85.237	147.972	1,74	1.436.807	2.525.955	1,76
DDC	195.990	198.342	1,01	424.933	440.134	1,04
RVK	485.012	653.614	1,35	791.978	1.103.244	1,39

Tab. 1: Absolute und durchschnittliche Zahlen von BK-, DDC- und RVK-Notationen

3.5. MSC und ZDB-Systematik

Kurz sei auch noch auf die beiden anderen im Verbundkatalog anzutreffenden Klassifikationssysteme eingegangen – die MSC und die ZETA-Fachgruppen der Zeitschriftendatenbank (ZDB). Während erstere aufgrund ihrer fachlichen Spezialisierung in quantitativer Hinsicht nur eine untergeordnete Rolle spielt, ist die zweite de facto obsolet geworden.

Derzeit (2013-02) tragen 33.884 Verbunddatensätze (= 0,34%) eine oder mehrere Notationen der MSC; vor acht Jahren (2005-04) waren es noch 23.312 (= 0,54%). Die in der Verbundzentrale als Normdatei vorgehaltene MSC erlaubt im Display von OPAC und Suchmaschine die unmittelbare Anzeige der zur jeweiligen Notation gehörigen Klassenbenennung. Allerdings harret die Normdatei der Aktualisierung mit der letzten MSC-Version, sodass es bereits eine Anzahl von unverknüpften Datensätzen gibt, bei denen diese Anzeige nicht möglich ist und die dereinst einer retrospektiven Nachbearbeitung bedürfen werden.

Während 2005 noch 303.057 Datensätze eine Notation der ZDB-Systematik trugen, die damals mit 6,97% sogar den höchsten Anteil aller fünf Klassifikationsschemata aufwies, sind es heute nur mehr 250.283 Datensätze oder 2,47% (2013-02). Der Rückgang der absoluten Titelzahl hängt sicherlich damit zusammen, dass die ZDB seit September 2010 die Systematik nicht mehr einsetzt, sondern stattdessen die in der Deutschen Nationalbibliografie gebräuchlichen DDC-Sachgruppen verwendet.¹⁸ Eine stichprobenartige Überprüfung ergab, dass Datensätze im Österreichischen

Verbundkatalog, die noch eine Notation der ZDB-Systematik aufweisen, im ZDB-OPAC¹⁹ stattdessen oft schon durch eine DDC-Sachgruppe erschlossen sind.²⁰ Eine Konkordanz zur Umsetzung der ZDB-Fachgruppensystematik in die DDC-Sachgruppen der DNB wird zwar angeboten,²¹ doch kann damit nicht immer problemlos 1:1 transformiert werden. Ein zweifellos sinnvolles mögliches Projekt an der OBVSG, das darin bestünde, die alte ZDB-Systematik „loszuwerden“, sie durch die aktuelle DDC-Sachgruppengliederung zu ersetzen und so wieder eine einheitliche Erschließung der Periodika herzustellen, bedürfte daher jedenfalls einer detaillierten systemanalytischen Voruntersuchung.

4. Ausblick

Inhaltliche Erschließung im Österreichischen Bibliothekenverbund ist und bleibt ein spannendes Thema. Dafür sorgt u.a. die OBVSG, die bereits an ihrem nächsten grossen Projekt arbeitet. In diesem Fall wird die Anreicherung mit Sacherschließungsdaten auf der Grundlage des Titelmaterials des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB)²² erfolgen. Sowohl die verbale als auch die klassifikatorische Sacherschließung werden von der Anreicherung profitieren, denn diesmal geht es um Ketten/Folgen nach RSWK (Kategorien 902ff.) und Notationen der RVK (Kategorie 700g). Bei den Schlagwortketten besteht eine der Herausforderungen in der Selektion *einer* Sacherschließung im Falle mehrerer sich qualifizierender Matches, bei den Notationen im Abgleich der vorgefundenen Kategorieninhalte mit der derzeit gültigen RVK-Version. Für beides sind bereits Lösungen gefunden worden, doch darüber wird erst in einigen Monaten zu berichten sein, wie auch über ein mögliches Konkordanzprojekt RVK-DDC mittels eines jüngst auf dem Deutschen Bibliothekartag vorgestellten Clusterverfahrens.

Danksagung

Ich danke Elisabeth Härtenberger, Markus Knitel und Josef Labner (OBVSG) sowie Christoph Steiner (ÖNB) für ihre Unterstützung bei der Abfassung dieses Beitrags.

Dr. Otto Oberhauser, MPhil MSc MLIS

E-Mail: oberh@web.de

Website: <http://oco.vfi-online.org/>

Zitierte Literatur

- [1] Babitchev, V. (2012) Kataloganreicherung mit Sacherschließungselementen: Realisierung der Datenübernahme aus dem GBV-Katalog. Vortrag, Verbundtag 2012, Salzburg, 9. Mai 2012. http://www.obvsg.at/fileadmin/files/obvsg/publ/Verbundtag_2012_Babitchev.pdf
- [2] Labner, J.; Oberhauser, O. (2009) Neues zum Thema Verbundklassifikationen. Vortrag, Verbundtag 2009, Eisenstadt, 6. Mai 2009. http://www.obvsg.at/fileadmin/files/bibverb/vbtag/2009/vbt09_klassifikationen_labner.pdf
- [3] Knitel, M.; Labner, J.; Oberhauser, O. (2010) Sachliche Erschließung und die neue Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes. B.I.T.online - Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie. 13(3). 275–285. <http://hdl.handle.net/10760/14966>
- [4] Oberhauser, O. (2005) Klassifikatorische Erschließung und Recherche im Österreichischen Verbundkatalog. B.I.T. online. 8(2). 123-132. <http://hdl.handle.net/10760/8125>
- [5] Oberhauser, O.; Labner, J. (2006) Entwurf und Implementierung einer neuen Multi-Klassifikations-Normdatei für den Österreichischen Verbundkatalog. B.I.T. online. 9(4). 293–302. <http://hdl.handle.net/10760/8716>
- [6] Oberhauser, O. (2008) Sachliche Erschließung im Österreichischen Verbundkatalog: Status und Perspektiven. Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. 61(3). 59–77. <http://hdl.handle.net/10760/12231>
- [7] Oberhauser, O.; (2009) Die Dewey Decimal Classification im Österreichischen Verbundkatalog: Status und Perspektiven. Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. 62(1). 37–50. <http://hdl.handle.net/10760/12905>

Anmerkungen

- 1 <http://www.obvsg.at/> [alle im folgenden angeführten Web-Adressen wurden am 01.03.2013 überprüft]
- 2 Mit insgesamt 1.469.388 Ketten/Folgen, die wiederum aus 2.551.493 Schlagwörtern bestehen – insgesamt 172.388 verschiedene Schlagwörter wurden dabei verwendet. Die ÖNB arbeitet übrigens bereits an der Konversion ihres Katalogs 1930–1991 („ONB03“, etwa 1 Mio. Titel).
- 3 <http://gso.gbv.de/DB=2.1/>

- 4 <http://www.gbv.de/>
- 5 Das entspricht 781.644 bzw. 1.682.851 Datensätzen. In der Graphik wurde jeweils auf die Gesamtheit der beschlagworteten Datensätze („N=“) prozentuiert.
- 6 Die manuelle Übernahme von Subject Headings aus dem Katalog der Library of Congress durch Verbundbearbeiter/innen wurde bisher nur in Einzelfällen praktiziert.
- 7 MODUL University Vienna (<http://opac.obvsg.at/muv>) und Max Perutz Library (<http://opac.obvsg.at/mpl>).
- 8 Bei dem in [6, S. 63] für 2008 angegebenen Wert von 3,92% handelt es sich vermutlich um einen Auswertungsfehler (= Zahl der auftretenden Kategorien und nicht Zahl der Titel).
- 9 <http://www.worldcat.org/>
- 10 Im folgenden der Einfachheit halber synonym verwendet.
- 11 <http://opac.obvsg.at/bk>
- 12 Inklusive allfälliger Titelüberschneidungen zwischen den vier Läufen.
- 13 Inklusive allfälliger Titelüberschneidungen zwischen den 27 Läufen.
- 14 „Vorläufig“ deshalb, da sich diese Position durch weitere grossflächige Anreicherungsprojekte wieder ändern kann (vgl. Abschnitt 4).
- 15 <https://www.gbv.de/cls-download/fag-erschließung-und-informationsvermittlung/arbeitsdokumente-fag-ei/konkordanzen/ddc-bk-chemie.doc/view>
- 16 Zitiert nach: <http://de.creativecommons.org/2010/03/27/ddc-deutsch-unter-cc-freigegeben/>
- 17 http://www.dnb.de/Subsites/ddcdeutsch/DE/DDCprodukte/WebDeweySearch/webdeweysearch_node.html
- 18 Vgl.: http://www.zeitschriftendatenbank.de/fileadmin/user_upload/ZDB/pdf/arbeitshilfen/Klass.SE_ddc.pdf
- 19 <http://www.zdb-opac.de/>
- 20 Beispiel (Stand: 22.02.2013): Verbund-ID-Nr.: AC00071179 (ZDB-Systematik 530); ZDB-ID: 635956-5 (DDC-Sachgruppen der ZDB: 340 Recht)
- 21 http://www.zeitschriftendatenbank.de/fileadmin/user_upload/ZDB/pdf/arbeitshilfen/Umsetzungstabelle_fgszdb_ddc-dnb_.pdf
- 22 <http://www.bib-bvb.de/>